

Der Vorsitzende der
Gemeindevertretung
61273 Gemeinde Wehrheim

24. Okt. 2022



An den
Vorsitzenden der Gemeindevertretung
Herrn Frank Hammen
c/o Gemeindeverwaltung
Dorfborngasse 3

61273 Wehrheim

Fraktionsvorsitzender
Klaus Schumann
Limesstr. 17
61273 Wehrheim
Klaus.schumann@fdp-wehrheim.de

Der Gemeindevorstand
61273 Gemeinde Wehrheim
-Hauptamt-

24. Okt. 2022

Abt.: *IS*

Wehrheim, 24. Oktober 2022

Prüfantrag Notfallplan Blackout

Sehr geehrter Herr Hammen

bitte nehmen Sie diesen Prüfantrag auf die Tagesordnung der nächsten Parlamentssitzung:

Uns ist bewusst, dass die Gemeinde Wehrheim einen Krisenstab ins Leben gerufen hat und auch schon erste Maßnahmen zur Bewältigung von Stromausfällen und ähnlichen Krisenszenarien getroffen hat. Ist die Gemeinde damit ausreichend vorbereitet? Dies lässt sich nur bewerten, wenn das Szenario praktisch durchgespielt wird. Aus diesem Grund wird der Gemeindevorstand beauftragt:

- 1) Den großflächigen Ausfall von Stromversorgung und Telekommunikation in Wehrheim und Umgebung anhand der vorliegenden Pläne im Detail durchzuprobieren. Hierbei ist insbesondere die Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit und die Versorgung der Bürger sowie die Aufrechterhaltung von kritischer Infrastruktur und systemrelevanter Betriebe in Zusammenarbeit mit allen relevanten Stellen zu probieren.
- 2) Erkenntnisse aus der Übung sind zu dokumentieren und die Notfallplanung entsprechend zu ergänzen.
- 3) Die Ergebnisse sind der Gemeindevertretung vorzulegen und eventuell notwendige Investitionen sind in die Haushaltsplanung 2023 (ggfs. nachträglich) einzubringen.

Begründung:

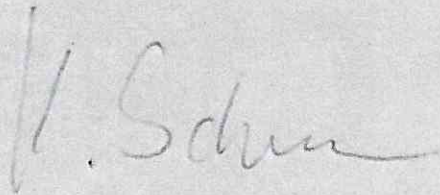
Ein großflächiger systemumfassender Stromausfall insbesondere in diesem Winter ist angesichts der aktuellen Entwicklungen realistisch geworden. Die vier deutschen Übertragungsnetzbetreiber sprechen in ihrer Sonderanalyse Winter 2022/23 („zweiter

Stresstest“) für die Bundesnetzagentur von einer äußerst angespannten Versorgungslage. In Europa und Deutschland kann es zu Lastunterdeckungen kommen. Die vorhandenen Kapazitäten reichen zu einem effektiven Netzengpassmanagement nicht aus. Die Lage verschärft sich derzeit zunehmend infolge des möglichen Gasnotstands, und durch die kürzlich erfolgten Anschläge auf Infrastruktur in Deutschland und dem Ausland. Die durchgeführten Stresstests zum Stromsystem haben die Instabilität des Gesamtsystems offenbart. Unabhängig von der Wahrscheinlichkeit eines Blackouts wären die Folgen fatal. Ein längerer Zusammenbruch der Energieversorgung hätte katastrophale Folgen für die elementaren Bedürfnisse der Bürger, wie die Versorgung mit Lebensmitteln und Wasser, sowie die öffentliche Sicherheit und die kritische Infrastruktur (vgl. Bericht zur Gefährdung und Verletzbarkeit moderner Gesellschaften – am Beispiel eines großräumigen und langandauernden Ausfalls der Stromversorgung: <https://dserver.bundestag.de/btd/17/056/1705672.pdf>).

Deswegen muss frühzeitig die Vorsorge zur Folgenabmilderung getroffen werden, indem ein Notfallplan für das Worst-Case-Szenario erarbeitet wird. Eine gute Vorbereitung ist die Voraussetzung für ein erfolgreiches Krisenmanagement. Im Krisenfall ist der Aufbau eines Krisenstabs und die Planung von Sofortmaßnahmen praktisch unmöglich, diese müssen bereits im Vorfeld aufgesetzt und auf ihre Wirksamkeit überprüft werden. Weiter müssen die technischen, materiellen und personellen Voraussetzungen geschaffen, geschult und geübt werden. Weiterhin ist es notwendig bei den Betreibern kritischer Infrastruktur vorab Informationen abzufragen, damit man im Ernstfall einen besseren Überblick hat, wann welche Einrichtung bei einem Stromausfall Probleme bekommen könnte.

Vielen Dank!

Mit freundlichen Grüßen,



Klaus Schumann